

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 123 (1997)
Heft: 23

Artikel: Petrologische Faktur [...]
Autor: Brunnschweiler, Thomas
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-605288>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

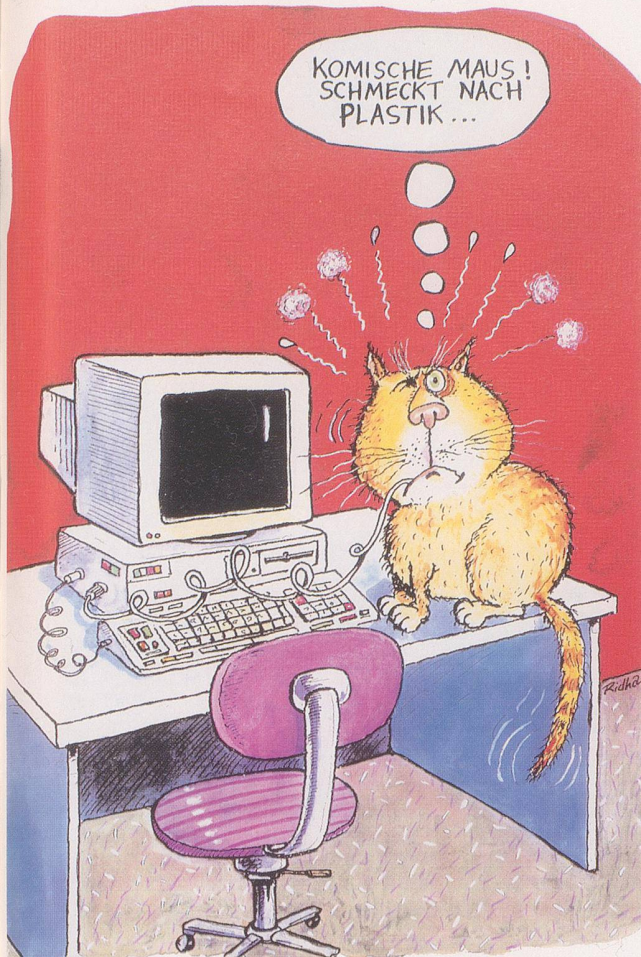
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Ridha



Thomas Brunnenschweiler

Petrologische Faktur

Er nimmt die nassen Lieferscheine und hängt sie an die Schieferleine.

Zoologischer Irrealis

Wenn ich schwänge Hauchbein, wär' ich ein Hängebauchschwein.

Philosophenzitat

Ich zitiere quasi Nietzsche, wenn ich mit dem Nasi quietsche.

Defekte Bibliothek

Ich glaub', da fehlt ein Buch, huch! Es war das Huchl-Handbuch.

Politik

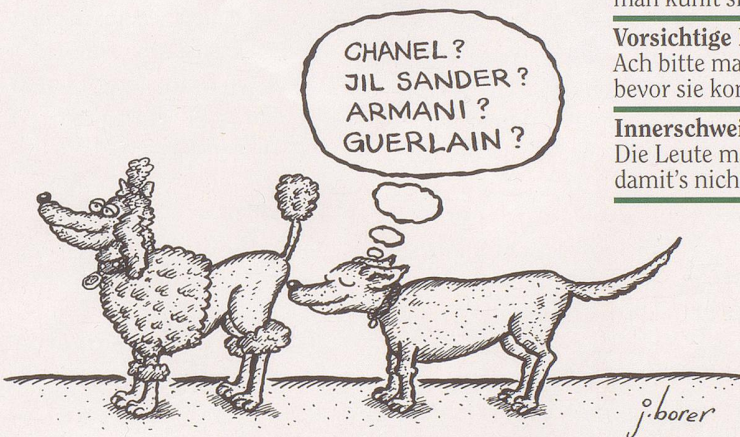
Gemüter nach dem Handel wallen, man kühlt sie ab in Wandelhallen.

Vorsichtige Entsorgung

Ach bitte mal die Pomme kost', bevor sie kommt auf den Kompost.

Innerschweizer

Die Leute man in Wassen mahn', damit's nicht gibt 'nen Massenwahn.



Johannes Borer

Heillos erfundene Sprüche Frank Feldman

«Ich habe seit 26 Tagen keinen neuen Gedanken gehabt, und ich glaube, das ist gut für Deutschland.» Helmut Kohl, Kanzler.

«Der Allmächtige hat endlich eingesehen, dass Er ohne mich nicht mehr auskommt.» François Mitterrand, Ex-Präsident, aus weiter Ferne.

«I must say this year has been less than amusing.» The Queen.

«In einem Grossisrael könnte ich mir König Hussein als Vizepremier vorstellen.» Der israelische Ministerpräsident Netanyahu.

«Die Welt hört ja nicht mehr auf mich, aber es ist alles so gekommen, wie ich es vorausgesagt habe.» Henry Kissinger, Ex-Aussenminister der USA.

«Man muss nicht fälschen, um Wahlen zu gewinnen, aber gewinnen, um dann zu fälschen.» Paul Beye, kamerunischer Staatschef für viele Kollegen in Nord, Süd, Ost und West.



Wolfgang Reus

Kontinuums-hypothese

Die Welt, die ist ein Irrenhaus, drin gehn die Irren ein und aus!

Wie viele sinnentleerte Sachen verschwinden in des Reimes Rachen!

Und wer da glaubt, er sei nicht irre, der ist im Kopf schon länger wirre!

Daniel Zahno

Der Hund

Er lief spätnachmittags an der Leine seines Frauchens durch die Jungferngasse, schaute von Zeit zu Zeit auf die unbelebte Strasse, hinüber zum Kirchturm, dann wieder auf die alten Häuser, beschnupperte die Pnues der parkierten Autos, schnupperte im Rinnstein, zog das Frauchen nach links, nach rechts, ging einige Schritte in den Altherrenweg, der hier in die Gasse mündet, um dann einen Moment innezuhalten und wieder in die entgegengesetzte Richtung zu ziehen. Dann blieb er stehen, genau dort, wo der Weg in die Gasse mündet, und prüfte die Lage. Er war schwarz, mittelgross, ich kenne die Rasse nicht.



Ein Radfahrer kam durch die Gasse, aber es störte ihn nicht. Er beschnupperte das Trottoir bei der Kreuzung, er drehte sich einige Male um die eigene Achse, dann hatte er den Ort ausgemacht, der ihm geeignet schien. Er wedelte mit dem Schwanz und hockte sich gegen den Rinnstein, das Gesicht zur Strasse. Während er schiss, schaute er reglos auf den Kirchturm. Ich stand an meinem Fenster und beneidete ihn um seine Unbekümmtheit. Als er sein Geschäft verrichtet hatte, hob er die Hinterbeine und drehte sich um. Er hatte kein Interesse an dem Häufchen, es hatte nichts mit ihm zu tun. Ich staunte über seine Unbefangenheit, über die natürliche Poesie seines Geschäfts. Ich muss gestehen, dass ich Hunde im allgemeinen nicht besonders mag, aber diesen einen werde ich immer achten. Er ist ein Dichter.

Migger Muff Der Zeilen zwei

Was wir Röschi nennen, das sind doch nur Bratkartoffeln in Reinkultur.